vinetur

Argentiniens Lieferungen von Rebsortenweinen sinken in stagnierendem Binnenmarkt um 18,7 Prozent

Weine ohne Rebsortenangabe legen um 10 Prozent zu und halten die Inlandslieferungen von Januar bis August mit einem Plus von 0,5 Prozent stabil

Montag, 5. Oktober 2026



Der argentinische Weinmarkt entwickelte sich in den ersten acht Monaten des Jahres 2026 nahezu unverändert. Hinter der geringen Gesamtveränderung verbargen sich jedoch eine deutliche Verschiebung weg von Rebsortenweinen und eine stärkere Konzentration der Lieferungen auf Mendoza, wie aus einem vorläufigen Bericht des Nationalen Weinbauinstituts hervorgeht.

Nach Angaben des Instituts erreichten die Lieferungen von Wein an den Binnenmarkt von Januar bis August 4.771.106 Hektoliter. Das waren 21.675 Hektoliter mehr als im Vorjahreszeitraum mit 4.749.431 Hektolitern und entspricht einem Plus von lediglich 0,5 Prozent. Allein im August gingen die Lieferungen gegenüber dem Vorjahresmonat um 0,2 Prozent auf 677.863 Hektoliter zurück.

Die wichtigste Veränderung betraf die Zusammensetzung der an den Markt gelieferten Weine. Die Lieferungen von Weinen ohne Rebsortenangabe stiegen im Zeitraum Januar bis August von 3.049.836 auf 3.353.713 Hektoliter. Das entspricht einem Zuwachs von 303.877 Hektolitern beziehungsweise 10 Prozent. Im selben Zeitraum sanken die Lieferungen von Rebsortenweinen von 1.546.926 auf 1.257.258 Hektoliter – ein Rückgang um 289.668 Hektoliter beziehungsweise 18,7 Prozent.

Dadurch veränderte sich die Marktstruktur. Der Anteil von Weinen ohne Rebsortenangabe an den Lieferungen stieg von 64,2 auf 70,3 Prozent. Bei den Rebsortenweinen sank er von 32,6 auf 26,4 Prozent. Schaumweine machten 2,9 Prozent der Gesamtmenge aus, andere Weinkategorien 0,4 Prozent.

Dem Bericht zufolge beruhte die Stabilität des Marktes maßgeblich auf der Verschiebung hin zu Weinen ohne Rebsortenangabe. Deren Zuwachs übertraf den gesamten Nettoanstieg der Lieferungen und glich den Rückgang bei den Rebsortenweinen damit mehr als aus.

Auch die Aufteilung nach Weinfarbe veränderte sich. Weißweine legten stärker zu als Rot- und Roséweine. In den ersten acht Monaten stiegen die Lieferungen von Weißwein insgesamt um 6,6 Prozent auf 1.244.659 Hektoliter. Rot- und Roséweine zusammen gingen um 1,5 Prozent auf 3.525.868 Hektoliter zurück. Allein im August schnellten die Weißweinlieferungen im Jahresvergleich um 27,7 Prozent auf 204.219 Hektoliter nach oben, während Rot- und Roséweine um 8,7 Prozent auf 473.644 Hektoliter sanken.

Rebsortenweine entwickelten sich sowohl beim Volumen als auch beim Marktanteil schwach. Innerhalb dieser Kategorie stiegen die Lieferungen von Rebsortenweißweinen im Zeitraum Januar bis August um 5,1 Prozent auf 262.119 Hektoliter. Rebsortenrot- und -roséweine gingen dagegen um 23,3 Prozent auf 995.139 Hektoliter zurück. Dieser Rückgang erklärt den größten Teil des allgemeinen Minus bei Rebsortenweinen. Weine ohne Rebsortenangabe legten hingegen sowohl bei den Weiß- als auch bei den Rotweinen zu: Weißweine ohne Rebsortenangabe um 8,3 Prozent, Rot- und Roséweine ohne Rebsortenangabe um 10,6 Prozent.

Schaumweine gehörten neben den Weinen ohne Rebsortenangabe zu den wenigen Kategorien mit einem Zuwachs in den ersten acht Monaten. Sie legten um 4,9 Prozent auf 140.396 Hektoliter zu. Andere Weintypen, darunter Weincocktails, schäumende Weine, Ritualweine und Spezialweine, stiegen um 5 Prozent auf 19.739 Hektoliter.

Die Daten nach Provinzen zeigten noch deutlichere Unterschiede. Mendoza, die wichtigste Weinbauprovinz des Landes, steigerte seine Lieferungen an den Binnenmarkt im Zeitraum Januar bis August um 7 Prozent auf 4.335.921 Hektoliter. In San Juan war die Entwicklung gegenläufig: Die Lieferungen sanken von 493.633 auf 248.156 Hektoliter – ein Minus von 245.477 Hektolitern beziehungsweise 49,7 Prozent.

Damit nahm Mendozas Anteil an der Versorgung des Binnenmarkts weiter zu. Im August stammten 90,9 Prozent des gesamten an den Binnenmarkt gelieferten Weins aus Mendoza. Auf San Juan entfielen 4,8 Prozent. Es folgten La Rioja mit 2,1 Prozent, Salta mit 1,2 Prozent, Neuquén mit 0,7 Prozent und Río Negro mit 0,1 Prozent.

Die Zahlen des Instituts zu den einzelnen Provinzen zeigten auch außerhalb der beiden größten Erzeugerregionen ein uneinheitliches Bild. La Rioja kam von Januar bis August auf 92.946 Hektoliter, ein Plus von 12 Prozent. In Salta sank die Menge um 18,2 Prozent auf 61.080 Hektoliter. Neuquén verzeichnete einen Rückgang um 23,7 Prozent auf 17.145 Hektoliter, Río Negro um 13,6 Prozent auf 6.444 Hektoliter.

Der Bericht betonte, dass die Zahlen die Lieferungen aus den Erzeugerprovinzen an den Binnenmarkt messen. Sie geben nicht unbedingt die Endkäufe in den jeweiligen Provinzen wieder. Das Institut wies zudem darauf hin, dass die Daten vorläufig sind und später aufgrund verspäteter oder korrigierter eidesstattlicher Meldungen von

Weingütern und anderen registrierten Marktteilnehmern revidiert werden können. Die dem Bericht zugrunde liegende Datenbank wurde am 21. September aktualisiert.

Die Augustdaten folgten im Großen und Ganzen demselben Muster wie die kumulierten Zahlen, allerdings fiel die Veränderung des Gesamtvolumens geringer aus. Die Lieferungen von Weinen ohne Rebsortenangabe stiegen im August um 1,9 Prozent auf 455.966 Hektoliter, während die von Rebsortenweinen um 2,5 Prozent auf 196.989 Hektoliter zurückgingen. Die Schaumweinlieferungen sanken um 18,1 Prozent auf 21.742 Hektoliter, andere Weine um 5 Prozent auf 3.167 Hektoliter.

Auch bei den Verpackungsformaten zeigte sich eine stärkere Ausrichtung des Marktes auf günstigere oder für große Absatzmengen geeignete Gebinde. Im Zeitraum Januar bis August gingen die Lieferungen in Flaschen um 1,4 Prozent auf 3.014.863 Hektoliter zurück, während Tetra Pak um 5,7 Prozent auf 1.640.971 Hektoliter zulegte. Die Mengen in Damajuanas sanken um 20,6 Prozent auf 97.974 Hektoliter. Bag-in-Box legte um 2,1 Prozent auf 8.899 Hektoliter zu, Dosen um 8,4 Prozent auf 5.540 Hektoliter. Beide Formate blieben absolut gesehen jedoch klein. Flaschen und Tetra Pak machten zusammen 97,6 Prozent aller Lieferungen an den Binnenmarkt aus.

Allein im August lagen die Flaschenlieferungen mit 434.652 Hektolitern um 2,5 Prozent unter dem Vorjahreswert, während Tetra Pak um 6 Prozent auf 228.051 Hektoliter zulegte. Die Lieferungen in Damajuanas sanken um 32 Prozent auf 11.362 Hektoliter. Bag-in-Box stieg um 91,5 Prozent auf 2.924 Hektoliter, Dosen legten um 128,4 Prozent auf 644 Hektoliter zu. Andere Behälter verzeichneten ausgehend von einem sehr niedrigen Niveau einen starken Zuwachs.

Das Institut schätzte den Pro-Kopf-Weinkonsum im August auf 1,46 Liter je Person. Damit lag er unverändert auf dem Niveau des Vorjahresmonats. Für Januar bis August belief sich der Wert auf 10,27 Liter je Person und lag damit um 0,3 Prozent über den 10,24 Litern im selben Zeitraum 2025.